

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 3 (1856)
Artikel: Mundart von Halingen bei Menden : Wechselsänge beim flachsrieffeln.
Autor: Woeste, Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178463>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- mhd. *swegele*, in oberdeutschen Mundarten: *Schwegel*, *Schwägle*, f., eine Art ländliche Flöte, Hirtenpfeife. Höfer, III, 128. Stalder, II, 358. Tobler, 403. Schmid, 487. Grimm's Gramm. III, 468. Zeitschr. III, 544. Anm. *.
- 75) *mallig*, männiglich, jeder; Zeitschr. II, 267, 86. Mllr.-Weitz, 149: *mallich*, *jeddermallich*.
- 77) *Flabes*, n., Larve; Zeitschr. III, 273, 7. — *zom Krom* (Kram, Handel) hier, wie in anderen Redensarten: zur Sache.
- 78) *Schorit*, *Schorittefeger*, m., Schornsteinfeger; Zeitschr. II, 552, 74. Müller-Weitz, 222. 81) *Ilenkebott*, *Hankebott*, m., hinkender Bote, eine bekannte Almanachfigur.
- 84) *æfen*, *öfen*, necken; Ztschr. II, 553, 91. — *Borst*, niederd. *Burs*, Bursche, unverheiratheter junger Mann; vgl. oberd. *Burſt* neben *Bursch*. Schm. I, 202. Zeitschr. III, 358, 1.
- 86) *jeng*, rasch, bald; Zeitschr. III, 272, 31. — *Meddefäst*, Mittfasten.
- 92) *üvverkallen*, traulich besprechen; Zeitschr. III, 48, 26.
- 93) *keppen*, kippen, schlagen; Zeitschr. II, 76, 4, 10. „Das *Rippen* ist ein Spiel mit buntgefärbten Ostereiern, die man gegen einander stösst, bis sie brechen.“ W. v. W. Dieses Spiel heisst in Mittelfranken *becken*, d. i. picken. Vergl. Schm. I, 150.
- 100) *Onk*, f., Dinte; holl. *inkt*, engl. *ink*. mit franz. *encre* (abgekürzt *enque*; sicil. *inga*) und ital. *inchiestro* zum lat. *encaustum* (*ἐγκαυστρον*) gehörig, welches ursprünglich die rothe Dinte bezeichnete, womit die griechischen Kaiser unterschrieben. Diez, rom. Wbch. 193.

Mundart von Halingen bei Menden.

Wechselsänge beim flachsrißeln.

I.

- A. Ik hār^o ·nə piäpərmüelə šniuwən. —
fiddərlîrum fan dər lipp un dâl!
hàugə buàwən köstərs hiusə —
wèr dā wèr dā
tumməl di māl nà 'gänsimå!
- B. Bai sal dər dan oppə mālən?
fiddərlîrum u. s. f.
- A. Wittən Tüəns sal dər oppe mālən. —
fiddərlîrum u. s. f.
- B. Bai sal mə dan dərbi helpən?
fiddərlîrum u. s. f.
- A. 'Swatten Fēikə sal iām helpən. —
fiddərlîrum u. s. f.

2.

A. Här^o mäl, Klær^o, ik wèit füär dêi en nettən jungən:
 sàu śnak un sàu śnār,
 hiäd 'giälə kriusə hār
 op lilgənstrunk;
 dai burśś^o es ok noch junk.

B. Lät hærən lät hærən, bai es dat dan!

A. Huärs'gən 'Gan-Dêiørk dat es dai nettə jungə.

B. Dai es mi te stolt,
 hai làup^o mi int holt —
 rup sèli 'gàriəpà!

Beide riffeln (riəpən) und singen:

Dai klingə dai klank,
 dai hüppə dai šprank
 wuäl üäwər dai bank
 wuäl b'niäwən diän päl.

A. Tuim'nàs Iädmund es dan dai nettə jungə.

B. Dai es mi te gräut,
 hai śmit mi in 'n pàut,
 rup sèli jèichå!

Beide riffeln und singen etc.

A. Nückəls Wilmkən es dan dai nettə jungə.

B. Dai es mi te klain,
 diän śliut mi in 'n ś'grain —
 rup sèli 'gàriəpà!

Beide riffeln u. s. f.

A. Kobbən Iäwərd es dan dai nettə jungə.

B. Dà 'gā^o ik al tau
 med huäsən un ś'gau —
 rup sèli jèichå!

A. Sàu weffət diärbêi lätən!

Beide riffeln u. s. f.

3.

A. Lät de riəpə färd 'gān —
 ränseriäriä!

de bännər maut süs mäutich stān —
 dà saihd nà!

B. De bännər hiäd en hiəmd ân —
 rän seli raiä!

dà sit' en ś'giəpəl luisə ân —
 dà saihd nà!

- A. Lät de riopə riuškon — B. Dà unnən an dər nêi'en-dûär —
 ränseriärià! rän seli raià!
 dan 'giəd et buotər un štutən — dà sit' en fiulən striepər fûär —
 dà saihd nà! dà saihd nà!
- B. Dà buàwən an dər küökən-dûär — A. Dà buàwən unnər də liukən —
 rän seli raià! ränseriärià!
 dà kuənd de 'guədən šluikə hiär — dà sit' de fiulən piukən —
 dà saihd nà! dà saihd nà!
- A. Dà middən in dər réigə — B. Dà unnən ammə sülle —
 ränseriäria! rän seli raià!
 dà kraššəd se in dər méigə — dà kraššəd sə immə müllə —
 dà saihd nà! dà saihd nà!

Anmerkungen. *)

1. *hæran*, prät. *hårdə* (*här*), ptc. *hård*: hören; vgl. *ar*, ohr. die laute *a* und *ie* rühren vom folgenden r; Iserl. aber spricht *hairən*; *heurdə*; *heurd*; *eur*. — *šniuwen*; *šnauf*; *šnuàwen*: 1. schnauben, 2. schnupfen, 3. rauschen, hier von der pfeffermühle; andere beisp.: *də wind šnuwəd ümt hūs*; *et 'gèid dat et šnuwəd*. *šnuwen*, m., schnupfen. *šnuwär*, m., eine art rauchfang, erinnert an das lächerliche „dachnase“ für schornstein. *šnuwəšk*, der andere anschnaubt, anfährt. — *həugə*, hoch, alts. h o h. nach verflüchtigung des h in *hohe* fand sich ein g ein, um den hiatus zu füllen. eine verdickung des alten h zu ch hatte in *hochtid* (festzeit) statt. — *buàwen*, alts. bi o ban, bi o van, oben; vgl. *binnen*, *büten*. — *bai*, wer. anlautendes w ist bei einigen unserer pronominale. in b übergegangen: *bat*, *bû*, *bā*, ? *bannér*. — *sal* zu sollen. präs. *sol*, *saš*, *sal*; *sold* (*söld*, *sö'd*). prät. *sol*, *solš* (*so's*), *sol*; *sollən*. — *dər* — *oppə*, darauf. andere beispiele dieser häufigen tmesis sind: *ik wèit dər niks fan*; *ik gā dər fākə med 'rūt*. zu *oppə* vergl. *awə* (*af*), *ānə* (*an*), *innə* (*in*), *ūtə* (*üt*), *medə* (*med*), *ümmə* (*üm*). dies sind für gewöhnlich nachdrückliche formen, welche zumal als elliptische prädicative beim verb. sein auftreten: *min sūstər əs oppə* (aufgestanden); *də wiəsə es awə* (abgemäht); *də uàwən es ānə* (angemacht); *də roggə es innə* (eingefahren); *'t fūr es ütə* (ausgegangen); *ik sin medə* (mitspielend); *də tid es ümmə* (um, abgelaufen). — *mālen*, molere. unsere mundart verschiebt altes a, wenn es nicht durch mehrfache consonanten geschützt ist, meist in ā, während altes ā regelmäßig zu *ā* wird. *mālen* bleibt so hübsch geschieden von *mālen*, alts. m ā l o n, pingere, daß *mālen* hier an molere mulierem erinnert, ist klar; vgl. Nork myth. der volks-sagen s. 301. — *Wittən Tüəns*, Antonius Witte. voranstellung des familien-namens im genit. ganz gewöhnlich. — *mə* = *emə*, *iāmə*, *iām*, alts. i m u,

*) Nr. 2 und 3 sind in meinen „Volksüberlieferungen aus der Mark“, S. 5 und 29 f. kürzer und aus anderer quelle mitgeteilt. Fr. W.

im o, ihm. — *hēlpən*, prät. *halp* (*hulp, holp*), pl. *hūlpən* (*hōlpən*), ptc. *hulpən* (*holpən*): helfen. — *'Swattən Fēikə*, Sophie Schwarte (Schwarz). *Fēikə* ist aus *Sofēikən*, Sophiechen, verkürzt.

2. Dieser sang nimt sich unter den roheren und schmutzigen liedchen, welche von weibern und diernen vor der riffel (*riəpə*) gesungen werden, teilweise aus, wie das trumm eines edeln baues zwischen unsaubern hütten. heutigen tages würde es auch der begabtesten bauerndierne schwerlich einfallen, von dem schönen jünglinge, den sie sich zum liebhaber wünscht, zu dichten:

so schlank und so schnaar (schnell),
hat gelbes lockenhaar
auf liljenstrunk;
der knab' ist auch noch jung.

Hlær, Klara; vgl. *klār*, klar. — *wēit* zu *wiəten*, wißen; präs. *wēit*, *wēiś*, *wēit*, plur. *wiətəd*; prät. *wustə* (*wuś*), pl. *wüstən*; ptc. *wiəten* (*wust*). — *junge* mit pronomen poss. bezeichnet oft den liebhaber. — *śnak*, schlank, vermutlich = alts. *slak*, welches auch die bedeutung schlank gehabt haben muß, wie die ableitung *ślackər*, *ślackərd*, m., schlanker mensch, lehrt. *ślap* (schlaff) und das von den Römern schon übernommene *lanke* (lancea) sind hieher zu ziehen. — *śnār*, schnell, als adv. noch häufig, als adj. sehr selten; vergl. ags. *snear*. Grimm, gr. I, 344.

'giäl, gelb; vergl. *bal-* (böse), *fäl* (falb), *miələ* (milbe). — *lilgə*, auch *lirgə*, liliūm, *λεῖγιον*. wie hier hat in vielen andern wörtern das i ein j erzeugt, woraus dann ein g geworden ist; beispiele: *matirge*, eiter (zeitschr. III, 468); *miärgən-blaumə*, marienblümchen, bellis; *fiskəriggə*, fischerei.

dai, altwestf. *thia* mit umgestelltem diphth., vgl. *hai* (*hia*), er; *daip* (*diap*), tief; *kaisən* (*kiasan*), wählen; *daif* (*thiaf*), dieb; *dainon* (*thianon*), dienen. ähnlich ist es altem ua = uo ergangen: *faut* (*fuat*), fuß; *raupen* (*hrupa*), rufen. für den artikel m. und f. kommen die formen *də*, *de*, *dä*, *dai* vor. — *bursśə*, bursche, burs(i)arius; umgedreht verhalten sich unser *nēiś-gən*, niesen, ahd. *nūsian*. die im nhd. häufige aussprache *niesen* wird in altem scharfen s ihren grund haben.

Huärś'gən, genitiv des hier noch vorkommenden familien-n. *Horsch*, alts. *horsk*, rührig, klug. — *'Gan-Déiark*, Johann-Dietrich. andere beispiele für diesen brauch, mit zwei vornamen zu nennen: *'Gan-Wilm*, Joh.-Wilh.; *'Giärd-Hinnərk*, Gerh. Heinr.; *Hinnər-Déiark*, Heinr. Dietr.; *Amməréi*, Anna Marie; *Anśafēi*, Anna Sophie; *Ankətréinə*, Anna Katharine; *Mrīkti inə*, Maria Katharine; *Marléisebət*, Maria Elisabeth. einfaches Johann wird nicht durch *'Gan*, sondern meist durch *Gəhannəs* ausgedrückt.

hai läup mi int holt so viel als *hai läup mi füär hāsən un fōśśə* = der laufe wie hasen und fuchse, um die ich mich nicht kümmerge. der hier vorkommende dativ. ethic. ist in unserer mundart häufiger, als im hochd.

rup səli 'gəriəpə mag bedeuten: rupfe, gesellin, geriffelt! *'gəriəpə* wäre dann *geriəpən*, ptc. eines st. v.; das heutige *riəpən*, riffeln, bildet schwach.

klingə, f., wahrscheinlich das (klingende) riffeleisen.

hüppə, f., der abspringende (hüpfende) flachsknoten (*knottə*, f.); *hüppe* bedeutet sonst bei Iserlohn: erdfloh; bei Albringerode: grille.

biniāwən, neben, alts. *bi a n e b a n*; *dərb·niāwən*, daneben.

pāl, m., pfahl. — *Tūmena*, familienname, eine urkunde von 1520 schreibt ihn *Tu em nae* (zieh ihm nach). — *Iādmund*, Edmund.

paut, m., stehendes wasser, pl. *paitə*. sprichwort. *hā fər'gèid as en paut wāter* = er schwindet wie eine wasserlache. dieses wort mag mit engl. *to put*, unserm *puātan*, setzen, *puāt*, setzling, aus einem verlornen starken *piutan* stammen. auch pfütze und niederd. *pūt*, m. n. (ziehbrunnen, brunnen-schacht, schacht), alts. und mnd. *putte*, f., werden dahin gehören. es ist ohnedies schwer zu glauben, daß unsere vorfahren, welche *pütte* gegraben haben müssen, ehe sie mit den Römern in berührung kamen, das einfache wort dafür entlehnt haben sollen. Zeitschr. II, 205. 210, 5. III, 431, 223.

Nückəl, familienname, bedeutet hügel, höcker, knöchel, der pl. *nückəls* oder *nüəkəls*, namentlich von den die augenhöhle bildenden knochen: *hā kèikəd unnər de nüəkəls hēər* = *hā knibbəlāigəd* (kneifäugt), er blinzelt.

šliutən oder *šlaitən* (= altwestf. *sliatan*); *šlāut*; *šluātən* = schließen.

š'grain, kiste; schon in den Münst. chroniken p. 104 wird das *scrinium* der lat. quelle mit *screyen* übersetzt. — *kobbə*, familienname, vor jahren ließ sich zu Hemer ein herr Kobbe mit einem fräulein Rūpe verkündigen, da äußerte ein bauer:

„*no, dat mauk* (muß ich) *seggən, dà kuəməd twèi aiškə dēirs binèin*!“

kobbə, f., spinne, engl. *cob*; *rūpə*, f., raupe. — *Iāwərd*, Evert, Eberhard, al, schon. — *huāsə*, f., strumpf, wie ahd. *hosa* = *calza*.

š'gau, schuh; vgl. *kau*, kuh. — mit strümpfen und schuhen nach etwas gehen = begierig zugreifen. wir haben uns hier ein mädchen zu denken, das nur dann strümpfe und schuhe trägt, wenn sie überhaupt ihren besten staat anlegt. *wèffət* = *wel fi et*. — *diärbēi*, dabei.

3. *fārd* 'gan, vorangehen. *fārd* steht altertümlich für jetzt gebräuchliches *fu'd*, alts. *forth*. — *bānnər* = *binnər*, hinder; die person, welche den geriffelten flachs wieder einbindet.

sūs, schon mnd. *sus* für *sunst*, *syst*, sonst, vgl. Soest. Dan. 125. 146. 149. — *mäutich*, müßig. — *hiəmd*, n., hemd. das *iə* entspricht altem *a*, auf welches ein folgendes *i* einwirkte; ebenso in *š'giəpəl*, n., scheffel.

rān seli raiā mag „rein, gesellin, bereite!“ heißen. *raiən* = *raidən*, zurecht-machen, ist sonst der gewöhnliche ausdruck für abstreifen der rübenstengel, wenn man „stielmus“ daraus bereiten will.

lius, pl. *luisə*, laus. — *riuškən*, rauschen. — 'giəd, gibt.

šliutən, m., feineres rocken- oder waizenbrot. Zeitschr. III, 507. 510, 2. —

šliuk, m., hier für das gebräuchlichere *šluk*, schluck. *šliuk* (schlauch), sonst speiseröhre; auch der weißkohl, der nicht zum kopfe geworden, also hohl geblieben ist, wird so genannt. — *rēigə*, f., reihe; ital. *riga*.

kraššən, kratzen, vgl. *riššən*, ritzen. beide formen mögen organisch entwickelt und nicht platthochd. sein. — *mēigə*, f., urin. *mēigən*; *miəgən*, mejere, min-gere. die vorliegende verwendung des ausdrucks könnte der behauptung vorschub tun, daß *mēigən* nur weibliches werk wäre; es muß deshalb bemerkt

werden, daß dieses verbum wenigstens in unserer gegend beiden geschlechtern dient. — *nēl'an-duär* für *nīd'an-duär*, die große tür des westf. bauerhauses, so genannt, weil sie nach dem niedrigsten teile des hauses, der tenne (*diälə*), führt. — *sīt* = *sīttəd*, sitzt; *sittən*, prät. *sāt*, plur. *sætən*, ptc. *siätən*.

striapər hier = *riepər*. unter *flaš striapən* versteht man sonst, was damit nach dem brechen (*brākən*) zuerst vorgenommen wird.

lūke, f., die öfnung, welche vom boden (*balkən*) nach der dehle führt; vergl. altn. *lūka*, tür, ahd. *luccha*, lücke, unser *luik* (halb offen), *luikən* (halb offen stehen lassen). vgl. zeitschr. II, 28. 421, 52. III, 313.

piuk, hier: kleines (zwergartiges) wesen, sonst schweinchen, kind; vgl. *puck*.

sül, n., schwelle. vergl. zeitschr. II, 43, 1. III, 30. 263, 89. — *mül*, n., staub, lockere erde; man nennt so auch die stelle vor der tür, wo sich kehricht häuft. zeitschr. II, 91, 28. III, 470.

Iserlohn.

F. Woeste.

Berichtigungen.

Zu Jahrgang 1855:

S. 550, V. 92 lies *Mānch* statt *Märch*; und berichtige darnach:

S. 552, Z. 6 v. o. *Mānch*, m., Mark (in den Knochen); dann: das Innerste, die (körperliche und geistige) Kraft; z. B. *In dem Käl es kenen Mānch*, der Kerl ist ohne Kraft, ohne Verstand. Vergl. Millr.-Weitz, 150.

Zu Jahrgang 1856:

- S. 66. Z. 5. v. o. l. *drinken*.
 „ — „ 15. v. o. l. *tsw, tw*.
 „ — „ 7. v. u. l. *χamf*.
 „ 69. „ 19. v. o. l. *fallatēs*.
 „ 72. „ 16. v. u. l. *lobbo*.
 „ 76. „ 5. v. o. l. *en guoto*.
 „ — „ 13. v. o. l. *dos guoti*.
 „ 132. „ 6. v. o. l. *streich nicht*.
 „ 137. „ 3. v. u. l. *verdefändiern*.
 „ 202. „ 12. v. o. l. *ūs gūht*.
 „ 203. „ 16. v. o. l. *ī mis*.
 „ — „ 20. v. o. l. *χān und dräggo*.
 „ 204. „ 7. v. o. l. *ist hūtt*.
 „ 207. „ 12. v. o. l. *tingiert*.
 „ 208. „ 11. v. u. l. *wādo*.
 „ 220. „ 6. v. u. l. *of st. of*.
 „ 222. „ 7. v. o. l. *bréng*.
 „ 224. „ 23. v. o. l. *sonnoëbet E*.
 „ — „ 9. v. u. l. *poredis E*.
 „ 225. „ 15. v. o. l. *öyen kaste*.
 „ 226. „ 20. v. u. l. *kérmes*.
 „ 228. „ 9. v. u. l. *huēr huère st. huern*.
 „ — „ 8. v. u. l. *huert*.
 „ 229. „ 3. v. u. l. *öfuēr öfuere st. öfuern*.
 „ 230. „ 15. v. o. l. *st. verb. intrans.*.
 „ 253. „ 4. v. o. l. *wie st. mit*.
 „ 259. „ 11. v. u. l. *kräigh*.
 „ 267. „ 1. v. u. l. 259, 19.
 „ 315. „ 17—18. v. o. l. *streich (Sebastian)*.
 „ 318. „ 2. v. o. l. *gängen*.

- S. 327. Z. 17 v. o. l. *fnass*.
 „ 328. „ 18 v. o. l. *ott st. ök*.
 „ 329. „ 15 v. o. l. *böcka-schacherer*.
 „ 330. „ 10. v. u. l. *des Christian Tochter, Katharina*.
 „ 331. „ 7. v. o. l. *stumm*.
 „ — „ 6. v. u. l. *mulle, bulle, z.*
 „ 333. „ 6. v. o. l. *hänn*.
 „ — „ 10. v. o. l. *Lavreng*.
 „ 363. „ 14. v. o. l. *stück geld st. geld*.
 „ 376. „ 16. v. u. l. *hübsch, mooi...; wacker wird...*
 „ 394. „ 14. v. u. l. *werden wir, wer'n mār*.
 „ 402. v. 25. l. *prächt*.
 „ — v. 41. l. *vänke*.
 „ 405. Z. 5. v. u. l. *dīm. st. dūn*.
 „ 405. „ 7. v. o. l. *et is*.
 „ 425. „ 3. v. o. l. *gód sneden*.
 „ 452. „ 3. v. o. l. *einige*.
 „ 456. „ 15. v. o. l. *miar wöll'n*.
 „ 459. „ 9. v. o. l. *schmatt'l*.
 „ 461. „ 8. v. o. l. *Bodincus*.
 „ — „ 13. v. o. l. *lfinger*.
 „ — „ 18. v. o. l. *Kaasermannen*.
 „ — „ 4. v. u. l. *gugguschua*.
 „ 463. „ 1. v. o. l. *Sulberg*.
 „ — „ 14. v. o. l. *menga*.
 „ — „ 4. v. u. l. *bühl*.
 „ — „ 2. v. u. l. *öhren statt röhren*.
 „ 464. „ 14. v. o. l. *als würze st. als wein*.